

Hochparterre Wettbewerbe

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe

Cahiers suisses des concours d'architecture

Quaderno svizzero del concorso d'architettura

Jahrgang 52, Heft 1, Februar 2025

Preis: CHF 44.- / € 41.-

ISSN 2673-3803



**Wettbewerbe nach Strategie:
Das Interview mit dem
Grossbüro Itten + Brechbühl**

**HOCH
PART
ERRE**

Einfacher Ideengenerator

Der Projektwettbewerb im offenen Verfahren zeigte wieder einmal sein kreatives Potenzial. Es gewinnt eine Gruppe von Architekten, die ein radikal nachhaltiges Schulhaus bauen wollen.

Ein Kommentar von Ivo Bösch

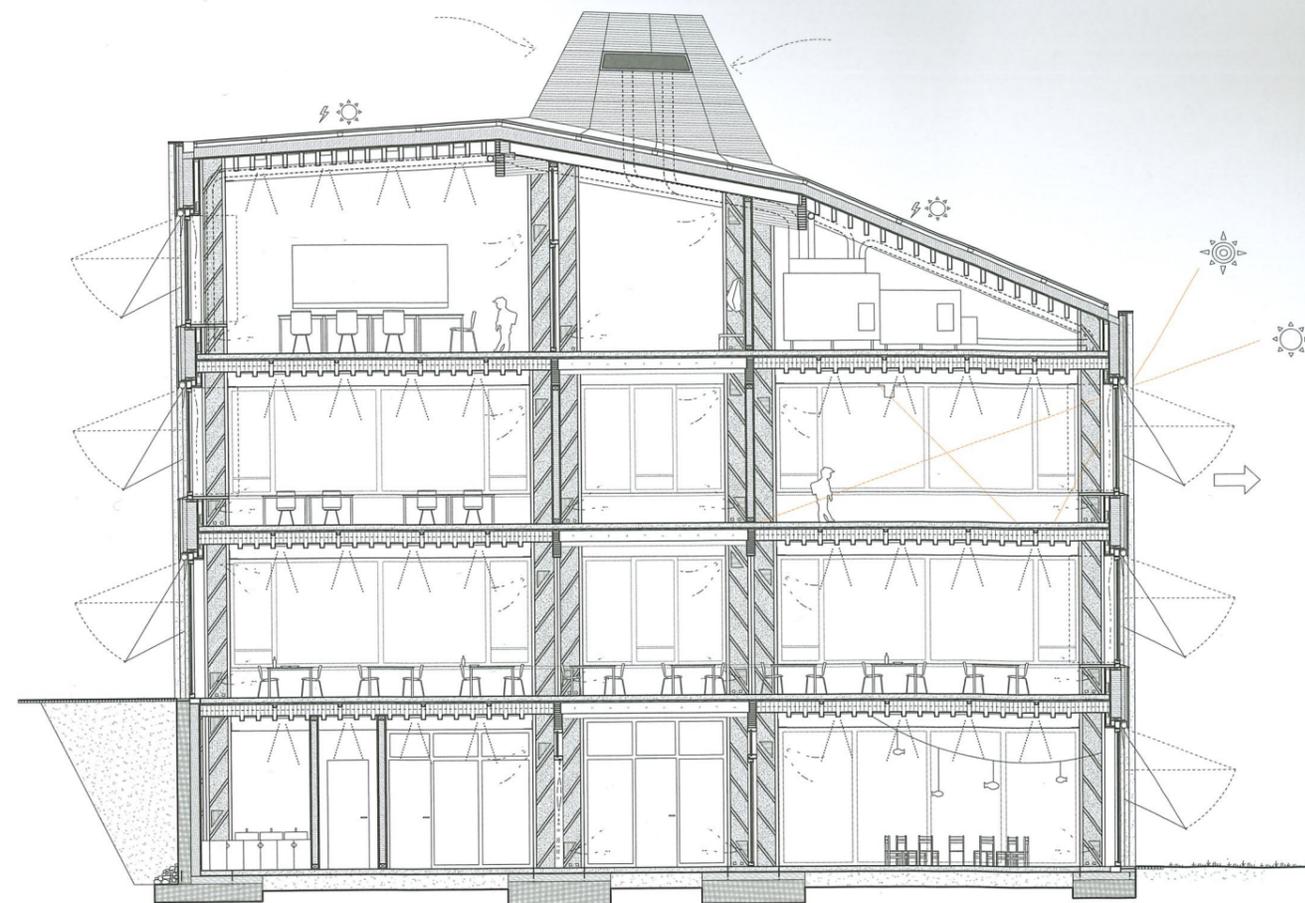
So einfach geht es. Die kleine Schulerweiterung in Zuoz – neun Millionen Franken soll sie kosten – war für einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren bestens geeignet. Das fand auch das wettbewerbsbegleitende Büro von Renato und Reto Maurizio (Vater und Sohn). Es bereitet das Verfahren schlank und ohne unnötige Komplikationen vor. Die teilnehmenden Architekturbüros mussten keine Generalplanungsteams bilden, und auch «Doppel- und Mehrfachteilnahmen von fakultativ beigezogenen Fachplanern» waren zulässig. Die Fachjury bestand aus prominenten Architekten wie Marc Loeliger (Loeliger Strub Architektur), der mit seiner früheren Arbeit bei Peter Zumthor auch einen Bezug zu Graubünden hat. Diese mustergültige Organisation war damit den Bedürfnissen von jüngeren Architekturbüros angepasst und erklärt auch das grosse Interesse am Wettbewerb: Die Gemeinde konnte aus 66 eingegangenen Vorschlägen auswählen.

Einfaches Verfahren, anspruchsvolle Aufgabe So einfach wie das Wettbewerbsverfahren war die Lösungsfindung aber nicht. Die Entwurfsteams hatten es mit einer dreieckigen Restparzelle am Rande des historischen Dorfs zu tun, die heute mit einem Parkplatz belegt ist. Man kämpfte mit dem grossen Höhenunterschied, hatte oben und unten eine Strasse zur Erschliessung und zu wenig Platz für Aussenräume, wie sie eine Primarschule eigentlich bräuchte. Dazu kam ein heterogenes Programm mit zwei Kindergärten, Mittagstisch mit Kinderbetreuung und Primarschulzimmern mit Gruppenräumen – am liebsten alles flexibel nutzbar. Die teilnehmenden Büros mussten also städtebauliche und architektonische Ideen liefern – und sie taten es. Der offene Projektwettbewerb wirkte wieder einmal als Ideengenerator.

In den Gipsmodellen unterscheiden sich die Volumen stark: längliche und kompakte Gebäude, Rücksprünge, Versätze, abgewinkelte Fassade, Polygone, Rechteckiges, dazu alle möglichen Dachformen – ausser Flachdächer. Einzelne Teams wie horisberger wagen architekten auf dem zweiten Rang teilen das Programm sogar auf zwei Häuser auf. Eine Strategie, die die Wünsche der Gemeinde Zuoz nicht erfüllt.

Ehemalige Skiliftmasten Bei all den Möglichkeiten erstaunt es nicht, dass sich die Jury am Ende auf etwas Einfaches einigte. Im kompakten Volumen der Architektengruppe Kiesel Brandi Tambornino Guerra Hausherr (heute nuar Architektur) passt alles zusammen: geschickte Grundrisse, gute Nutzungsaufteilung und ein Bausystem, das Ressourcen schonen will. Sie wollen nämlich alte Skiliftmasten mit zementfreiem Erdbeton («Cleancrete») und Rohren für die Haustechnik ausfüllen. Die Säulen tragen die hölzernen Decken und sind so gedreht, dass jede Stütze vier Räume heizen, kühlen und mit Frischluft versorgen kann. Ist das baubar? Zwar ist das System im Wettbewerbsprojekt schon ausgeklügelt gezeichnet und beschrieben. Aber wie auch die Jury feststellte, ist die Konstruktion als Absichtserklärung zu verstehen. Sie zeigt den Willen des Teams, ein radikal nachhaltiges Gebäude zu erstellen.

Die Aufgabe des kleinen Schulhauses war alltäglich, das Verfahren geschickt dem angepasst, und das ausgewählte Projekt ist so gut, weil es Bescheidenheit zeigt: zurückhaltend in den Kosten, im Ressourcenverbrauch und in der Architektur. Wir freuen uns auf das hoffentlich bald Gebaute, um die Ideen und Absichten zu überprüfen. ◊



Siegreiches Projekt: Die Haustechnik befindet sich vor allem im Rohrsystem der wiederverwendeten Säulen Detailschnitt: Kiesel Brandi Tambornino Guerra Hausherr

NEUBAU ERWEITERUNG PRIMARSCHULE UND KINDER- GARTEN, ZUOZ

Aufgabe Neubau mit zwei Kindergärten, einer Spielgruppe, einem Mittagstisch und Primarschulräumen. Geforderte Themen: städtebauliche Einpassung, überzeugende Freiräume, Nutzungsflexibilität, Hindernisfreiheit, umwelt- und ressourcenschonend, Optimierung der Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten

Kostenrahmen CHF 9 Mio. (BKP1–5)

Auftraggeberin Gemeinde Zuoz

Verfahren Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Teilnehmer*innen 66

Leistungsanteil 100% (nach SIA 102),

Vorbehalt der Vergabe an Dritte: 39,5%

(Kostenvoranschlag, Ausschreibung,

Vergabe, Bauleitung, Inbetriebnahme,

Garantierarbeiten, Schlussabrechnung)

Wettbewerbsorganisation

Renato Maurizio Architekten,

Reto Maurizio, Maloja

Jurierung April 2024

1. Rang 1. Preis, Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 26 000.–
Kiesel Brandi Tambornino Guerra Hausherr, Zürich

2. Rang 2. Preis, CHF 22 000.–
horisberger wagen architekten, Zürich

3. Rang 3. Preis, CHF 19 000.–
NIGGLI & REALINI architekten,
Emmenbrücke

4. Rang 4. Preis, CHF 14 000.–
Amos Mauri und Hannah Meisel, Zürich

5. Rang 5. Preis, CHF 11 000.–
Tessa Vollmeier und Ewa Kaszuba, Zürich

6. Rang 6. Preis, CHF 8 000.–
Duelapis Architektur, Basel

Fachjury

– Marco Giuliani, Architekt, Zürich

– Marc Loeliger, Architekt, Zürich

– Roger Schärer, Architekt, Zürich

– Göri Valär, Architekt, Zuoz

Sachjury

– Romeo Cusini, Bauingenieur und
Gemeindepräsident, Zuoz (Vorsitz)

– Lucian Schucan, Gemeinderat, Zuoz

– Jachen Delnon, Gemeinderat, Zuoz

Beratende Stimmen

– Christian Ferrari, Gemeinderat, Zuoz

– Vanessa Roost, Schulleiterin, Zuoz



Kein einfaches Grundstück am Zuozer Dorfrand Foto: Reto Maurizio